

Ausstellungen/Kunst

Schätze der Himmelssöhne

Die Kaiserliche Sammlung aus dem Nationalen Palastmuseum Taipei

21.11.2003 bis 15.02.2004, Bonn

Erste Station war das Alte Museum, Berlin, vom 18.7.2003-18.10.2003. Danach ist die Ausstellung (mit unterschiedlicher Auswahl an Gemälden und Kalligraphie) vom 21.11.03-15.2.2004 in der Bundeskunsthalle in Bonn zu sehen. Die Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin, präsentieren im Gegenzug 2004 in Taipei die erste große deutsche Kunstausstellung im chinesischen Kulturraum mit Meisterwerken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus ihren Berliner Beständen.
<http://www.kah-bonn.de/index.htm?ausstellungen/taipei/index.htm> oder
<http://www.bundeskunsthalle.de/>

Forschungsberichte

Projekt "Arbeit & Arbeitsrecht in China": Ernüchternde Erkenntnisse

Das Hamburger Institut für Arbeit – ICOLAIR hat jetzt seinen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt in China, Hongkong und Taiwan zum Thema "Arbeit und Arbeitsrecht in ‚Greater China‘" erfolgreich beendet (Vorabbericht in ASIEN Juli (88) 2003, S. 130-132). Die Ergebnisse sind ernüchternd: Der Leiter des Instituts, der Hamburger Arbeitsrechtsanwalt Dr. Rolf Geffken und die Berliner chinesische Rechtsexpertin Ting führten in Kanton, Hongkong und Taipei zahlreiche Recherchen und Interviews durch. In China sprachen sie u.a. anderem mit Vertretern des Instituts für Arbeit der Stadt Kanton, der Regionalregierung und Arbeitsrechtsberatern von der Sun-Yat-Sen-Universität. In Hongkong mit Vertretern der Arbeitsverwaltung, der deutschen Handelskammer, dem Asia-Monitor-Resource-Center und der City University Hongkong. In Taipei mit Sozialwissenschaftlern, Richtern, Gewerkschaftsführern und Politikern, darunter dem Generalsekretär der Eisenbahnergewerkschaft, dem offiziellen Berater des amtierenden Präsidenten Chen Shu Bian Prof. Chen sowie dem ehemaligen Arbeitsminister Shieh. Die Ergebnisse der Untersuchung werden als Buch im NOMOS-Verlag erscheinen und voraussichtlich zu Vorträgen an den Universitäten Bremen, Hamburg und Berlin sowie am Chinesischen Zentrum in Hannover führen. Als wichtigstes Ergebnis der Untersuchung heben die beiden Arbeitsrechtsexperten hervor:

Das Niveau der arbeitsrechtlichen Strukturen ist in allen drei Teilen Chinas trotz aller Bemühungen um Angleichung an ILO-Standards unterentwickelt. In der **VR China** ist zudem das Recht in erheblichem Umfang nicht umgesetzt. Anwälte übernehmen kaum Mandate von Arbeitnehmern. Gewerkschaften kennen keinen individuellen Rechtsschutz. Richter sind nicht hinreichend qualifiziert und Korruption ist auch in der Justiz nicht unbekannt. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind nur mangel-